

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 27 (1901)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** [Eulalia Pamperuuta]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsseler Schreier  
Und hab' mit Vergnügen gesch'n  
Im Urteil über unsre Truppen  
Einen beherrn Wind jetzt wehn.

Schon lange hat uns mißfallen  
Der Drill unsrer guten Miliz:  
Man bilde die Leute vernünftig,  
Das ist bei der Sache der Witz,  
Und uns're Paradesoldaten,  
Die wißte man unter den Tisch,  
Das Disziplin dennoch gedeihet,  
Das hat uns bewiesen der — Fisch!



Durs: Hesch köhrt, Wiggi, der dütsch Kaiser sig go rähne mit em neuen Engländerbüning. Er sig ihm no öppé 24 Milliöndeli schuldig gñ vom Sommer 881!

Das seile mer no nätti Zinsli gñ si!

Wiggi: Nei gäll, so dum isch der Eduard doch nit. Weisch was er ihm gäh hett für d'Zinsä? E paar Hosebändel für ihn und si Buch, do hesch!

Durs: Ja so, do chausch lang!

Wiggi: Abje, Guet Nacht!

#### Pille für Hummen-Christen.

In Frankfurt starb der Rothschild — ein strenger Jude,  
Der seinen „Zehnten“ stets den Armen gab.  
Ein Vorbild manchem „Christen“ — denn der Gute  
Schneidet recht oft nur dem Zehnten die Gurgel ab!

Adam Riese.

Für ein richtiges Frauenzimmer, das nicht an männlicher Schwäche laboriert, ist es erfreulich zu sehen, wie sämtliche Schöpfungsherren die verstorbenen Königin und Kaiserin Victoria vergöttern und ihr das Beste nachsagen. Letzteres versteht sich von selbst. Einem weiblichen Wesen kann nur Gutes nachgeredet werden, was ich ja wissen muß aus eigener Erfahrung. Geckte Häupter sollten überhaupt nur von Frauen getragen werden dürfen. Es würde besser um die Welt. Die mannschaftlichen Zweibeiner wären unter unbefielegbarer

Auflösung, sogar die Kriege würden besser geführt, was in Transvaal sich offenbar zeigt, wo die Sache für England ganz gut stünde, wenn nicht schon Anfangs so viel Maulesel sich geirrt hätten. Diese Königin war von Gottes Gnaden, wie unser Geschlecht von Hause aus, und ihr Mann war von Victorias Gnaden, wie es in jeder ehrlichen Verknüpfung sein sollte in unserer mißhandelten Natur. Billigerweise werden von der hohen Frau sel. passende, amüsante und spitzfindige Anecdote erzählt. Alle bedeutenden Leute dieses sonst so langweiligen Erdballes sorgen bei Zeiten für witzige Aussprüche und denkwürdige Thätslichkeiten, an denen sich dann die Nachwelt ehrtbietigst unterhält und erbaut. Da bin ich kein Narr und sorge ebenfalls anekdotisch für meine späte ewige Abwesenheit. Ich sehe jetzt schon, wie sonst mich höhnende Hosenträger alle Augen aufforren um wundersame Ausdrücke und Zitate zu verschlingen, die ehrenvoll unterzeichnet sind von:

Gulalia.

#### Ideen-Association.

Eine Verteidigung.

Herr Redaktor, Sie schelten, ich brächte zu wenig Internes, Ich wünschte nur immer zu melden an Blödsinn vom Schweizerland Fernes! Ja freilich, in unserem Ländlein passiert eben nicht halb so viel Böses, Als draus, da liegt ein Schändlein fast jeden Kilometer — „Herrjeses!“ Und wenn ich das heim nun berichte und der „Spalster“ es gut illustriert, So mein' ich, durch fremde Geschichte wird der Schweizer zur heim'schen geführt —

Ich kannte ihn immer als Einen, der wißbegierig mich frug, Und er wird, als einer der Feinen, aus Schaden von Anderen flug. Und hab' ich von Morden und Kriegen erzählt ihm und drohenden Wettern, Wie steis in den Haaren sich liegen die Niederungs-Königvettern, Dann wird ihm so wohl hinterm Berge, da traurlich Helvetia haust, Wenn draus, wie ein höllischer Berge, der Sturm über's Haideiland saust!

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—